

VOR 25 JAHREN

Niemand will Verantwortung für Seefreigabe übernehmen

-ie- Im Sommer reissen sich die Seeanstösser-Gemeinden Schwyz, Steinen und Lauerz (Bäder, Schiffe) um den Lauerzersee. Wenn sich dann aber im Winter auf dem See eine Eisdecke bildet, möchte man den See am liebsten aufs Eis legen, denn niemand ist bereit, die Verantwortung der Freigabe zu übernehmen. Dies ganz einfach, weil die drei Seeanstösser-Gemeinden Schwyz, Steinen und Lauerz die vom Regierungsrat im Jahre 1973 erlassenen Auflagen nicht erfüllen können und wollen, da die Verantwortung bei den Behörden liegen würde.



Viel Schnee liegt auf der Bisisthalerstrasse.

Bisisthalerstrasse: Sperre wegen Lawinengefahr

us. Die starken Schneefälle der vergangenen Tage erhöhten auch die Lawinengefahr. Am frühen Samstagabend wurde vom Lawendienst der Gemeinde Muotathal die zuständige Behörde über die akute Schneebrettgefahr informiert. Darauf war eine Sperre der Bisisthalerstrasse unumgänglich. Dank der beisehenden Kälte während der Nacht auf Sonntag ist dann die Gefahr wieder etwas abgeklungen, und am Sonntagmorgen konnte die Strasse wieder freigegeben werden. Mehrere Stellen, ab der Zwingsbrücke, bilden aber weiterhin einen Gefahrenherd, und es muss jederzeit damit gerechnet werden, dass wieder eine Sperre verhängt wird.

1000 Unterschriften gegen «Rössli»

al. Ein Ausschuss des Einwohnervereins Seewen hat am Freitag 4004 Unterschriften gegen das von der Regierung in Seewen geplante Durchgangszentrum für Asylbewerber im Hotel Rössli auf der Schwyzer Staatskanzlei abgeliefert. Am Samstag doppelten rund 80 Seebner mit einem Bittgang vor das Regierungsgebäude nach. Aus dem Dorfkreis Seewen haben sich gut 1000 Einwohner – und damit rund die Hälfte – mit ihrer Unterschrift gegen den Entscheid des Regierungsrates gewandt.

Aus dem «Boten» vom 18. Februar 1991

Aufstand gegen «USA»-Kuh Brown-Swiss

-ie- Im Schweizerischen Braunviehzuchtverband kreuzen die Reinzüchter mit den Brown-Swiss-Züchtern die Klingen. Die Vereinigung zur Erhaltung und Förderung der Schweizerischen Original-Braunviehrasse, welche der Merlischacher Josef Eggerschwiler präsidiert, plant den Aufstand. Weil es dieser schweizerischen Vereinigung für die Reinarbeit seit der Gründung vor 10 Jahren nicht gelungen ist, Anträge und Beschlüsse vor der Generalversammlung zu verwirklichen und in die Tat umzusetzen, wollen die Original-Braunviehzüchter eigene Wege gehen und am kommenden Freitag in Pfäffikon einen eigenen Verband gründen.

Aus dem «Boten» vom 20. Februar 1991

Neue Wohnungen für Brunnen

-ie- Nächstes Jahr möchte das Baukonsortium «Äusserer Büöl» mit der Überbauung der 23000 Quadratmeter grossen Matte hinter der Post Brunnen, zwischen Föhneneich und Parkstrasse, beginnen. Der erforderliche Gestaltungsplan wurde dieser Tage auf der Gemeindegemeinschaft eingereicht. Vorgesehen sind ungefähr 125 Wohneinheiten, darunter etwa 40 Reiheneinfamilienhäuser. Daneben sind auch Flächen für Arztpraxen, Büros, Läden, Café usw. eingeplant.

Aus dem «Boten» vom 22. Februar 1991

Termine bleiben trotz Kritik

KANTON Die Aufnahmeprüfungen für die Fachmittelschule finden immer im März vor dem Eintritt statt. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

SILVIA CAMENZIND

Die FDP-Kantonsrätin Marlene Müller aus Wollerau fordert in einem Postulat die Vorverlegung der Aufnahmeprüfung für die Fachmittelschule (FMS) auf den Herbst. Aktuell finden die Prüfungen jeweils im Frühling statt, im letzten Semester der 3. Sekundarklasse. Nach den Sommerferien beginnt die FMS.

Laut Marlene Müller bringt dieser späte Prüfungstermin Jugendliche in schwierige Situationen. So müsse ein Schüler der 3. Oberstufe, welcher sich für die FMS-Aufnahmeprüfung anmeldet, bereits im frühen Herbst auf Lehrstellensuche gehen. Er mache dies, um einen Lehrvertrag im Sack zu haben, sollte er die Aufnahmeprüfung nicht bestehen. Umgekehrt müsse ein Schüler, der die FMS-Prüfung bestehe, seinen Lehrvertrag wieder auflösen.

Entscheid für Schule oder Lehre

Auch wenn diese Absicherung von Jugendlichen so praktiziert wird, sieht die Regierung den direkten Zusammenhang nicht und beantragt dem Kantonsrat, das Postulat nicht erheblich zu erklären. Sie schreibt von einem Grundsatzentscheid zwischen Berufslehre und weiterführenden Schule. Wer sich für eine Lehre entscheide, entscheide sich gegen einen schulischen Weg. Der Regierungsrat bezeichnet das von Marlene Müller beschriebene zweigleisige Verhalten sogar «als höchst fraglich».

Im Jahr 2002 wurde die FMS, die jungen Frauen und Männern offen steht, im Theresianum Ingenbohl eröff-



Seit dem Jahr 2002 führt das Theresianum eine Fachmittelschule. Die Aufnahmeprüfungen für die künftigen Schülerinnen und Schüler finden immer im Frühling statt.

Bild Remo Inderbitzin

net. Die Aufnahmeprüfungen finden seit Beginn im Frühling statt. Jedes Jahr treten seither 50 bis 70 Schülerinnen und Schüler neu in die FMS ein. Gemäss Clemens Gehrig, dem Rektor des Theresianums, gab es bisher keine Anfragen, den Prüfungszeitpunkt auf den Herbst vorzuerschieben.

90 Prozent besteht die Prüfung

Das Theri will die März-Prüfungen beibehalten. Im Jahr 2015 haben zudem 90 Prozent der Absolventen die FMS-Prüfung bestanden. Das Risiko, nicht zu bestehen, ist gering. Wer nicht be-

steht, überbrückt mit einem Zwischenjahr, einem Praktikum oder einem Sprachaufenthalt.

Angst, dass gewisse «abhängen»

Relevant für das Aufnahmeverfahren in die FMS sind die Noten des ersten Semesters der 3. Oberstufenklasse. Bei einer Vorverschiebung müssten bereits die Noten des zweiten Semesters der zweiten Klasse berücksichtigt werden, das wäre ein ganzes Jahr vor dem Einstieg in die FMS. Die Regierung befürchtet zudem, dass nach einer FMS-Prüfung im Herbst gewisse Schüler nach

bestandener Prüfung den Rest des Schuljahres «abhängen» würden.

Neu gibt es an der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) auch eine FMS. Seit 2014 treten pro Jahr 20 bis 25 Schülerinnen und Schüler ein. Die KSA würde eine Vorverschiebung des Prüfungstermins begrüssen, denn auch die Kantonsschule Glarus hat die FMS-Prüfungen auf den Herbst vorverlegt. Die Regierung hält dennoch nichts davon. Tendenziell würden sich nämlich mehr Schüler zur Prüfung anmelden, um, wie in Müllers Postulat beschrieben, «Figgi und Mülli» zu haben.

«Potzmusig» im Zeichen von Schwyzer Ländler

SCHWYZ Die Sendung «Potzmusig» lädt am 5. März als Gast den Rothenthurmer Kontrabass-Profi Mark Schuler ein. Er wiederum darf weitere Gäste mitnehmen.

NICOLE AUF DER MAUR

Mark Schuler war im ersten Moment erstaunt über die Anfrage des Schweizer Fernsehens. «Oh», dachte er, «das gibt viel Arbeit.» Doch schon im zweiten Augenblick sagte er zu, denn die Freude überwog die Arbeit um Längen. Mark Schuler darf als Hauptgast der nächsten Sendung «Potzmusig» auftreten und in dieser das gesamte Musikprogramm gestalten. «Es ist keine Selbstverständlichkeit und eine Ehre, wenn man dies als Kontrabass-Spieler machen darf», sagt er. Deswegen habe er auch mit Stolz zugesagt.

Das Schweizer Fernsehen war bereits in seinem Kontrabass-Shop in Rothenthurm zu Gast, um Aufnahmen für die Sendung zu drehen. Nächste Woche wird die Sendung in Gossau aufgezeichnet. Die Musikantinnen und Musikanten

spielen allesamt live. Mark Schuler durfte das Programm mitgestalten. Er hatte sozusagen Wunschkonzert. Mit dabei sind bei der Sendung seine eigene Formation, das Echo vom Kontrabass-Shop, die Formation seines Sohnes, Uufwind, und viele frühere Musikerkollegen unter dem Namen

Örgelmix. Der Örgelmix bringt eine einmalige Zusammenstellung an Musikern auf die Bühne. «Eine Premiere», wie Mark Schuler sagt. So sind neben Mark Schuler Seebi Schmidig aus Arth (Schmidig-Buchli), Albert Grab aus Rothenthurm (Iten-Grab), Toni Nussbaumer aus Oberägeri (Vater und Sohn

Nussbaumer), Xaver Gwerder aus Ibach (Gebrüder Gwerder) und Julius Nötzli (Chlefelder) zu hören. Neben Schwyzer Formationen und Musikanten bringt er unter anderem auch die bekannte Kapelle Oberalp und die Schüpferi-Meitli in die Sendung, welche von Nicolas Senn moderiert wird.

Stolz auf Sohn

Besonders stolz ist er natürlich, dass er gemeinsam mit seinem Sohn in der Sendung auftreten kann. Mit dem Echo vom Kontrabass-Shop konnte man bereits gute Bekanntheit erzielen. «Wir sind regelmässig unterwegs», sagt Schuler. Sein Sohn spielt auch in der Formation Uufwind mit den Geschwistern Aron und Simone Lötscher aus Brunnen. Diese Formation hat letztes Jahr Schlagzeilen gemacht, als sie den renommierten Nachwuchspreis «Goldiges Örgeli» gewannen. «Florian liebt sein Schwyzerörgeli, er kann noch so müde nach einem Arbeitstag als Schreinerlehrling nach Hause kommen – wenn er das Örgeli in der Hand hält, ist er wieder topfit», sagt Vater Mark Schuler.

HINWEIS

Dies Sendung «Potzmusig» mit Mark Schuler als Gast wird am 5. März um 18.45 Uhr auf SRF1 ausgestrahlt. Die Zuschauerplätze sind ausgebucht.



Mark Schuler in der Werkstatt seines Kontrabass-Shops in Rothenthurm. Aus der ganzen Schweiz reist die Kundschaft an.

Bild Nicole Auf der Maur



Das Echo vom Kontrabass-Shop mit Bruno Auf der Maur, Aron Lötscher, Mark Schuler und Florian Schuler. In der TV-Sendung spielt statt Bruno Auf der Maur aus Sattel Marcel Zumbrunn aus Siebnen mit.



Uufwind sind Aron Lötscher, Simone Lötscher und Florian Schuler. Am Kontrabass wird in der TV-Sendung Carlo Gwerder aus Ibach spielen.

Bilder pd